

Skapulierbruderschaft

Nach der Corporis Christi Bruderschaft, welche in Urspringen und in den Filialen sowie im ganzen Bistum besteht und gefeiert wird, besteht in Urspringen auch die Scapulier Bruderschaft.

Diese Bruderschaft wurde im Jahre 1675 eingeführt und erstmals im selben Jahr das Scapulierfest gefeiert. Nach dem ersten Einschreibbuch haben sich neuen „Hochwohlgeborene Herrschaften“ einschreiben lassen.

In dem alten Scapulierbuch von 1675 auf Seite 135 unter dem Titel „Guttaten“ so von den „gutherzigen Christen“ haben für das Gotteshaus beigesteuert und andere kleinen Gaben wurden von hiesigen Einwohnern gegeben.

Der hochwohlgeborene Oberst von Düngen zerehrt 1678 hierfür 6 Gulden, zwei weise Messgewänder gibt der reichsfreie hochwohlgeborene gnädige Herr Georg Philipp Kottwitz von Aulenbach,

ein rotes Messgewand, einen Kelch und eine Monstranz wurde gestiftet aus dem Vermögen der hochwohladeligen gnädigen Frau Anna Magdalena von Dehlbach, geb. Echterin durch ihrer Gnaden Frau Tochter M. Klara Philippina, Erbin von Georg Philipp Kottwitz von Aulenbach. Ebenso heißt es dort auf Seite 149 unter dem Titel „verzierliche Kapitalien“ (kleinere Beiträge), die dem würdigen Gotteshaus gegeben werden.

100 Reichsthaler vermachte die Erzbruderschaft der hochwohledelgeborenen gnädigen Frau Maria Katherina Kottwitzin von Aulenbach zur Unterhaltung der Geistlichkeit auf dem Scapulierfest mit der Auflage, dass die Zinsen des Kapitals für obigen Zweck angewendet wird, solange wie die Scapulierbruderschaft besteht. Ist dies nicht mehr der Fall, besteht

das Kapital mit den Zinsen dem Gotteshaus voll zur Verfügung.

11 Gulden gibt noch ein Hartmann (Nachname unleserlich) mit der Auflage, dass nach seinem Tod ein Marienbild angeschafft wird, mit dem Untertitel: Ave Maria, oder gegrüßest seist du Maria, bitte für uns.

Daraus geht hervor, daß vorzüglich die Familie Kottwitz von Aulenbach die Einführung der Scapulier Bruderschaft gefördert hat. Die Ermächtigungsurkunde, welche sich in der alten Repoitur befand, ist im Jahre 1854 unter Glas und Rahmen gebracht und in der Kirche aufgehängt worden. In derselben sind die Ablässe ausgedruckt, welche mit der Bruderschaft verbunden sind.

Beim Scapulierfest hat der Pfarrer kein besonderes Einkommen. Das Gold von den Zinsen muß für die Verköstigung der fremden Geistlichen verwendet werden. Im Pfarrbrief von Pfarrer Gottfried Soll heißt es auf Seite 13: „Zur Haltung der Hern Geistlichen am

Scapulierfest bekommt die Pfarrei aus dem Ingelheim-Schloß jährlich 6 Gulden Zähr^{2 elingeld}geld und einen halben Eimer Wein (32 l). Diese 6 Gulden (fränkisch) und ein halber Eimer Wein sind wahrscheinlich von den Familien Kottwitz und Ingelheim auf die Gemeinde übergegangen. Auf welche Weise konnte nicht ermittelt werden. Die Gemeinde hat jährlich 10 Gulden für die Haltung der fremden Geistlichen, wozu sich auch der Gemeindevorsteher und Gemeindepfleger rechneten, bezahlt. Die erwirtschafteten Zinsen von 2 Gulden und 30 Kreuzer aus dem Kapital von 100 Reichsthaler, die dafür hätten verwendet werden müßten, verbleiben beim Gotteshaus. Im Jahre 1874 beschloß die Kirchenverwaltung auf Antrag des Pfarrers die 10 Gulden für die Verköstigung der fremden Gremien aus dem Kirchenvermögen zu nehmen.

Der Schullehrer erhält für die Verköstigung der fremden Schullehrer, die beim Hochamt mitwirken 12 Gulden.

Im Jahre 1732 hat sich Pfarrer Gottfried Sell die Erlaubnis geben lassen, Scapuliere

auszuteilen. Diese Erlaubnis konnte nicht auf den Nachfolger übertragen werden. Die späteren Pfarrer kümmerten sich wahrscheinlich weniger darum und so kam es, daß mit dem Abbruch der alten Kirche auch die Bruderschaft zum Erlöschen nahe war. Man feierte noch die Scapulierfeste aber man wusste von der Bruderschaft und dergleichen nicht mehr viel.

Mit dem Beginn des Kirchenbaus im Jahre 1843 wurde auch der Anfang gemacht, die Scapulierbruderschaft zu beleben. Der Pfarrer ließ sich wieder die Erlaubnis geben, Scapuliere zu weihe und auszuteilen.

Die in der Repositur hinterlegte Urkunde lautete wie folgt:

J + M (mit dem lateinischem Text)

Nachdem die Bedeutung der Bruderschaft erklärt war, wurde ein neues Einschreibbuch angelegt, welches nachweist, wie sehr im Jahre 1844 die Bruderschaft zugenommen hat. Nachdem die neue Kirche fertiggestellt war, wurden auch die Geistlichen aus der Nachbarschaft wieder eingeladen, so daß mal 8 bis 10 Geistliche versammelt waren und die Menschen aus der Umgebung zahlreich herbei strömten.

Im Jahre 1850 ereignete sich folgendes: Als der Gemeindepfleger die Einzahlung der 10 Gulden leisten sollte, so wollte er 2 Gulden abziehen, aus dem Grunde, weil der Gemeindevorsteher und er bei dem Essen für die Geistlichen nicht gegenwärtig waren. Hierauf forderte in einer Sitzung der Pfarrer die schuldigen 10 Gulden und erklärte, daß er von nun an (künftig) keine fremden Geistlichen einladen werde, daß die Einladung und Verköstigung derselben von der Gemeinde geschehen sollte. Der damalige Gemeindevorsteher lud nun auch zwei - die Franziskaner von Salmünster und einen Kapuziner aus Mariabuchen ein, und da er ein Gastwirt war, so behielt er sich über Nacht und verköstigte sie gegen Bezahlung, welche von den 10 Gulden genommen wurde. Als aber der damalige Gemeindepfleger Baumeister nachfolgend Vorsteher wurde, lud er nicht

mehr fremde Geistlich zur Aushilfe ein.

Das Scapulierfest wird auf folgende Weise gehalten: Obwohl schon einige Tage vorher der Pfarrer und zwei Kapläne zur Beichte gesessen waren, wo wird nochmals besonders am Vorabend von 2 Uhr zur Beichte gesessen. Ebenso am Fest selber von 5 Uhr früh an. Um 6 Uhr oder 7 Uhr ist das erste Amt. Um 9 Uhr ist die Predigt, welche abwechselnd von den Kaplänen gehalten wird. Nach derselben werden die im verflrossenen Jahr verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft bekannt gegeben und 3 Vaterunser gebetet. Hierauf ist der feierliche Umgang ums Dorf, worauf vor dem Marienbild das Johannesevangelium gesungen und der Segen erteilt wird. Anschließend ist das Hochamt mit ausgesetztem Allerheiligsten. Als dann werden Gemeindemitglieder in die Scapulierbruderschaft aufgenommen durch Einkleidung vor dem Marienaltar und Einschreibung in das Bruderschaftsbuch. (Zur Aufnahme in die Bruderschaft und Einkleidung ist eine besondere Erlaubnis von General oder Provinzial des Karmelitenordens notwendig.) Nachmittags um zwei oder drei Uhr ist Andacht vor dem Allerheiligsten, anschließend erfolgt Ausgang auf den Kirchhof, mit Andacht vor dem Kreuz und Beten von fünf Vaterunser. Bei der Rückkehr in die Kirche wird die marianische Litanei gesungen und der heilige Segen erteilt. Am folgenden Tag ist Vigil, Seelenamt und nochmals Ausgang am Kirchhof und abschließend werden in der Kirche wieder fünf Vaterunser gebetet.

Das Scapulierfest wird am zweit folgenden Sonntag nach dem 16 Juli gefeiert, wann jedoch der 16 Juli ein Sonntag ist, wo wird das Scapulierfest am darauffolgenden Sonntag, dem 23 Juli gefeiert.

Pfarrer Lockermann mußte 1875 als Wahlmann zum bay. Landtag nach Aschaffenburg, am Samstag, den 24. Juli, am Tag vor dem Scapulierfest. So bat er beim Ordinariat, das Fest um acht Tage verschieben zu dürfen. Dies wurde nicht gestattet, weil der Ablass nicht

transferiert werden konnte.

Nachtrag (zuzgl. S 200)

Zeit des Scapulierfestes.

Der Tag des Scapulierfestes ist am übersichtlichsten zu erkennen in dem Bruderschaftsverzeichnis, wonach der Tag schwankt zwischen dem 25. als frühesten und dem 29. Juli als spätesten Termin.

Wenn das Wetter schön ist, so daß viele Leute aus den Nachbarorten herbei kommen, sind 800 bis 900 Hostien erforderlich. Im Jahre 1890 waren nur 800 Hostien vorrätig, weil das Wetter schlecht war und man annahm, es werden nicht so viel Leute kommen. Der Juli war verregnet, jedoch der Sonntag, 27. Juli, der erste schöne Tag. Da die vorhandenen 800 Hostien nicht reichten, mußten extra Leute nach Steinfeld geschickt werden, um noch 200 Hostien holen. Es war nicht mehr vorrätig. Selbst diese reichten nicht und mußten gebrochen werden.

Verfasser: Pfr.